

Erinnerung an die Befreiung von Wien



Botschafter-Aufmarsch am Wiener Schwarzenbergplatz: Kranzniederlegung am »Denkmal zu Ehren der Sowjetarmee« Bild: APA/GEORG HOCHMUTH

WIEN. Botschafter ehemaliger Sowjetrepubliken gedenken gefallener Sowjetsoldaten.

Am Montag vor 70 Jahren wurde Wien von der Roten Armee befreit. Aus diesem Anlass legten die Botschafter ehemaliger Sowjetrepubliken und heute unabhängiger Staaten wie Russland, Weißrussland, Kirgisien, Turkmenistan, Usbekistan, Tadschikistan und Kasachstan Kränze am so genannten Russendenkmal auf dem Wiener Schwarzenbergplatz nieder. Anschließend lud der russische Botschafter in Österreich, Sergej Netschajew, zu einem Empfang in die russische Botschaft.

Das „Heldendenkmal zu Ehren der Sowjetarmee“ wurde 1945 zur Erinnerung an rund 17.000 bei der Schlacht um Wien gefallenen Soldaten errichtet. Es wird von Österreich instand gehalten.

Das Soldatenstandbild auf einer hohen Säule ist von einer halbkreisförmigen Kolonnade und 26 Säulen umrahmt. Dort ist auf Russisch zu lesen: „Ewiger Ruhm den Helden der Roten Armee, die gefallen sind im Kampf gegen die deutsch-faschistischen Landräuber - für die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker Europas.“ Die monumentale Anlage befindet sich am Südende des Schwarzenbergplatzes, der 1946 bis 1956 Stalinplatz hieß.

Marsch der Lebenden

Im Wiener Bezirk Landstraße versammelten sich am ehemaligen Aspangbahnhof KZ-Überlebende und Schulklassen. Von dieser Station fuhren die meisten der 90 Transporte aus Österreich in die Konzentrationslager ab.

400 österreichische Schüler werden heuer in Auschwitz am Holocaust-Gedenktag und dem „Marsch der Lebenden“ teilnehmen. Der Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde, Oskar Deutsch, erklärte, dass man in Österreich lange das „Nichterinnern gepflegt“ habe; dies habe sich in den vergangenen 20 Jahren verändert. Die Jugend habe starkes Interesse an der Auseinandersetzung mit dem Holocaust. Das zeige sich auch daran, dass so viele Schüler nach Auschwitz reisen werden. (chk)